

INHALT

Einleitung: Warum und wozu eine Diktatur die Sprache braucht	9
1 Das politisch-kommunikative Klima der Weimarer Zeit	15
2 Die frühe Sprache der NSDAP und ihr Ausbau zur „Weltanschauung“	29
3 Der gleitende Übergang zu Diktatur und Imperialismus	69
4 Soziale Wohltaten und publikumswirksame Projekte zur Festigung der „Volksgemeinschaft“	89
5 Strukturen der Diktatur und des Terrors	101
6 Anfänge des Terrors 1933/34	125
7 „Gleichschaltung“ – Herrschaft durch zentrale Lenkung	137
8 Propaganda als Theorieersatz und die Medien	143
9 Führerstaat, Personenkult und Hitlers Rhetorik	181
10 „Erbkranke“ und „unproduktive Menschen“ – Zwangssterilisation und Euthanasie-Morde	211
11 Die „jüdische Gegenrasse“ und die „Endlösung“	221
12 Der Weg in einen „uns aufgezwungenen Krieg“	255
13 Vom „Deutschen Reich“ zum „Germanischen Reich Deutscher Nation“	279
14 Kriegspropaganda	287
15 Der Vernichtungskrieg als „deutscher Freiheitskampf“	299
16 Deutschland im Kriegsaltag	327
17 Die Sprachen eines „anderen Deutschland“ – Sprachgebrauch im deutschen Widerstand	343
Eine „arme Sprache“ zwischen Allmacht und nackter Gewalt – Versuch einer Zusammenfassung	391
Anhang	405